

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Halt und Heil“. Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. sozialistischen Organisationen u. wird gegen politische, religiöse, Schriftleitung: Dr. Rüdigerstraße 4, Druckerei-Kaufhaus Nr. 200/21, 200/22, 200/23 u. 200/24. — Anzeigen: Einzelblätter 10 Pf., Monatsblätter 30 Pf., vierteljährlich 100 Pf., halbjährlich 180 Pf., jährlich 350 Pf. — Druckerei: Dr. Rüdigerstraße 4, Druckerei-Kaufhaus Nr. 200/21, 200/22, 200/23 u. 200/24. — Druckerei: Dr. Rüdigerstraße 4, Druckerei-Kaufhaus Nr. 200/21, 200/22, 200/23 u. 200/24.

Belegpreis monatlich 2,00 RM, u. 1,50 RM. Belegpreis halbjährlich, insgesamt 10,00 RM, für Abnehmer außerhalb des Landes 12,00 RM. Belegpreis jährlich, insgesamt 20,00 RM, für Abnehmer außerhalb des Landes 24,00 RM. — Druckerei: Dr. Rüdigerstraße 4, Druckerei-Kaufhaus Nr. 200/21, 200/22, 200/23 u. 200/24. — Druckerei: Dr. Rüdigerstraße 4, Druckerei-Kaufhaus Nr. 200/21, 200/22, 200/23 u. 200/24.

### Sachverhalte zum Volksentscheid

## Wer verschuldet die Großpensionen?

### Die Stahlhelmparteien lehnten den Antrag der Sozialdemokratie auf Abbau der Großpensionen ab

Halle, den 6. August. Rüge und Verleumdung sind, abgesehen von der Dummheit der Romanfiguren, die Mittel, mit denen der Stahlhelm einen Erfolg bei seinem „Volksentscheid“ beschaffen will. Dabei wird jetzt besonders das Schlagwort von der „toten Futtertrümpferwirtschaft in Preußen“ in die Waagschalen, wenn man allerdings die häufig auf Kriegsstärke von 1918 zusammengeschnittenen Stahlhelm- und SA-Rolonen als solche bezeichnen will.

Viel da hinsichtlich der Stahlhelm mit Unterstützung der Nazis in Halle eine Rundgebung für den Volksentscheid ab. Es gab kein Verbrechen, für das die Stahlhelmpartei nicht die Sozialdemokratie verantwortlich machen. Besonders Eindringel hoffen sie bei Kleinrentnern und Arbeitern zu finden, wenn sie ihnen von den ungeheuren Pensionslasten erzählen, die angeblich die Sozialdemokratie dem deutschen Volk durch die Einführung des parlamentarischen Systems aufgebauert hat. Frech und heuchel aber ebenso nachsichtlos wie sie in jener Stahlhelmschuldung ein Verbrechen, das die Sozialdemokratie allein die hohen Pensionslasten beschaffen und sich bisher auch gegen ihren Abbau gekämpft habe.

„Aufhängen, aufhängen müßte man die Banditen“, schrien darauf in indianerhaftem Wutgeschrei Duesterberg und Hinters gläubige und geblendete Trambanten.

Wie aber sehen die Dinge in Wirklichkeit aus? Tatsachen beweisen! Die jetzigen Pensionsgesetze wurden alle nach dem Infationsjahr 1928 gemacht. Wie

Sozialdemokratie aber war von 1924 bis 1928 an feiner Reichsregierung beteiligt.

Im Gegenteil! Von 1925 an bis zur Reichstagswahl 1928 lag die Deutsche nationale Partei mit in der Reichsregierung, d. h. die Partei, die einen großen Teil der Stahlhelmer als Mitglieder zählt. Ein deutschnationaler war damals Reichsfinanzminister. Diese bürgerlichen Reichsregierungen haben auch die heute gültigen Pensionsgesetze geschaffen.

Die Sozialdemokratie hat diese ungeheuren Pensionslasten stets als ungesund und untragbar bekämpft. Als die Regierung Brüning im vorigen Jahre mit ihrer ersten Notverordnung an die Deffektivität trat, die starke Abstriche bei den Renten der Arbeitslosen, Kranken und Sozialrentner brachte, stellte die Sozialdemokratie im Reichstag einen Antrag, nach welchem auch die

Pensionen der Großpensionäre, die von dem Abbau nicht betroffen wurden, entsprechend gekürzt werden sollten. Ihr Antrag verlangte die Beschränkung der Pensionen auf 12.000 RM, und Zurechnung der Hälfte des Privateinkommens auf die Pensionen, soweit das Privateinkommen 6000 RM übersteigt.

Man kann bei einigermaßen Gerechtigkeitsempfindung nicht sagen, daß dieser Antrag etwa eine brutale und ungedachte Entweignung von gesetzlich festgelegten Ansprüchen gewesen wäre. Immerhin gehörte zu seiner Verwirklichung seine Annahme durch eine Zweidrittel-Mehrheit im Reichstag. Diese aber kam nicht zustande, da gerade die dem

Stahlhelm nahestehenden Parteien sich gegen solch einen verhältnismäßig geringen Abbau der hohen Pensionen sträubten.

Das wird verständlich, wenn man sich die Leute ansieht, die in den Stahlhelmparteien das maßgebende Wort sprechen. Der Redner der deutschnationalen Partei gegen den sozialdemokratischen Antrag war der Abgeordnete von Zeitz, er ist Großpensionar des Reiches, denn er bezieht als 67jähriger Oberst eine Pension von 9.500 RM. Darüber hinaus aber verdient er noch eine ganz beachtliche Summe in der Privatindustrie, nach

seinen eigenen Angaben im Reichstagsprotokoll hat er nämlich nach dem Kriege die Leitung der Bergwerke und Hoheleiten der Firma Fiesche in Deutsch-Rhein übernommen. Kein Wunder, daß dieser Herr sich natürlich dagegen sträubte, daß ihm die Hälfte seines Reineinkommens über 6000 Mark auf die Pension angerechnet würde. Von diesem geldhungrigen Großpensionäre erwähnen allerdings die Stahlhelmparteien nicht ein Wort.

Gewissenlos wurde in der Stahlhelmschuldung davon gesprochen, daß ein anderer Reichstagsabgeordneter, nämlich der Abgeordnete Brüninghaus der Deutschen Volkspartei, der sich auch gegen den Antrag der Sozialdemokratie wandte, als ehemaliger Admiral eine Pension von 12.000 RM bezieht und darüber hinaus noch bedeutende Nebeninkünfte hat, da er nach eigenen Angaben seit 1921 in der Tabakindustrie tätig ist. Nicht etwa als Zigarettendreher, sondern in einer leitenden Stellung, die ihm ein jo hohes Reineinkommen bringt, daß er von diesem nicht einen

Pfennig auf seine hohe Pension angerechnet wissen will.

Ein Fraktionsfreund des Herrn Brüninghaus, der volksparteiliche Abgeordnete Herr Postmann Morath, der den Antrag der Sozialdemokratie im Ausschuss aufs heftigste bekämpfte, erklärte dabei: „Eine solche Regelung bedeutet die tollste Konfiskation, die man sich bei Einzelpersonen überhaupt vorstellen kann.“ Auch der Vertreter der Nazis legte dem Antrag der Sozialdemokratie „schärfsten Kampf“ an, so daß dieser schließlich der Ablehnung verfiel.

Wenn also heute das deutsche Volk die ungeheure Pensionslast, die in die Millionen geht, tragen muß, so haben daran einzig und allein die Stahlhelmparteien die Schuld, die jeden Abbau der Großpensionen sabotiert haben. Und diese Leute besitzen dann die Freiheit, der Sozialdemokratie für ihre eigenen Sünden die Schuld aufzubürden zu wollen. Darauf gibt es nur eine Antwort:

Nieder mit dem Stahlhelm-Volksentscheid!

Eine amtliche Auslassung

## Terror ist unstatthaft

### Nicht mitstimmen oder Zettel ungültig machen

Amlich wird mitgeteilt: „Jeder verfassungswidrige Zwang zur Beteiligung an der Abstimmung beim Volksentscheid auf Auflösung des Preussischen Landtags ist unstatthaft. Es darf niemand durch Drohungen oder durch Hinweis auf irgendwelche Nachteile wirtschaftlicher oder persönlicher Art oder gar durch Nötigung und Gewaltandrohung beeinflusst werden, gegen seinen Willen an der Abstimmung teilzunehmen. Wer trotzdem Schätigungen — etwa in seiner Stellung als Arbeitnehmer oder selbständiger Geschäftsmann — befürchtet, falls er nicht zur Abstimmung geht, hat, wenn er Gezur der Volksentscheid ist, die Möglichkeit, entweder einen un-

beschriebenen, also ungültigen Zettel abzugeben oder sein Kreuz in den Kreis des Stimmzettels zu setzen, vor dem das Wort „Nein“ steht.

Niemand, der unter Zwang und Druck sich für einen Zettel des Volkes begeben in die offenen Listen eingetragen hat, ist deshalb nur etwa aus verpflichtet, jetzt für den Volksentscheid zu stimmen. Im Gegenteil: beim Volksentscheid wird die bei einer Reichstagswahl des Wahlzettel nicht abgeben, niemandem kann also ein Schaden erwachsen, wenn er mit „Nein“ stimmt oder einen ungültigen Zettel in dem von den Reichstagswahlen her bekannten verfahrensmäßigen Umfange abgibt.“

Herr mit den großhalsigsten Schmeichelei

Nieder mit dem Stahlhelm-Volksentscheid!

Eine amtliche Auslassung

## Terror ist unstatthaft

### Nicht mitstimmen oder Zettel ungültig machen

Amlich wird mitgeteilt: „Jeder verfassungswidrige Zwang zur Beteiligung an der Abstimmung beim Volksentscheid auf Auflösung des Preussischen Landtags ist unstatthaft. Es darf niemand durch Drohungen oder durch Hinweis auf irgendwelche Nachteile wirtschaftlicher oder persönlicher Art oder gar durch Nötigung und Gewaltandrohung beeinflusst werden, gegen seinen Willen an der Abstimmung teilzunehmen. Wer trotzdem Schätigungen — etwa in seiner Stellung als Arbeitnehmer oder selbständiger Geschäftsmann — befürchtet, falls er nicht zur Abstimmung geht, hat, wenn er Gezur der Volksentscheid ist, die Möglichkeit, entweder einen un-

### Deutschland ist erwacht!



### Severing zum Volksentscheid

Der preussische Finanzminister Severing sprach in Wabegung gestern über den Volksentscheid. Er besaßte sich zuerst mit der gegenwärtigen Lage, in der jeder die Schuld an den Verhältnissen auf den anderen schiebt, während gerade jetzt die Verhältnisse abgesehen von den Dingen, die Dringensmäßig der Minister seine Aufgabe, zu einem Klarspruch auf ihr Gutachten nicht mitzumachen, Schlimmer noch als gegenwärtige Selbstbehauptung sei aber jetzt die politische Selbstbehauptung der Volksentscheid. Nach seiner Ansicht dürfe es für einen politischen Beamten, der es für weislich mit seinem Diensteid halte, die Klänge in den Massen zu vernehmen, seinen Namen mehr in der preussischen Verwaltung geben. Während man aber sage, daß in dieser Hinsicht die preussische Regierung bisher zu nachlässig gewesen sei, betonte er, so wenig wie er wünschte, daß Parteifreunde von ihm von einem Minister gemacht werden, so wenig konnte er sich dazu bereit finden, Beamte zu schädigen, weil sie eines anderen politischen Glaubens seien.

Dann behandelte Severing die Entstehungsgeschichte des Volksentscheides, das zuerst selbst nach dem Zustand seiner Organatoren nur eine Demonstration sein sollte. Jetzt sei die große wirtschaftliche Not dazugekommen und die Front habe sich verbreitert. Eine Agitation sei daraus entstanden, die das heutige System für alles verantwortlich mache. Solange dieses Gift der Agitation nicht aus dem Volkstörper entfernt sei, sei auch eine allgemeine Besserung nicht zu erwarten.

Was solle denn geschehen, wenn wirklich der Volksentscheid durchgehen sollte? Man würde doch nichts Besseres an die Stelle des Geächteten setzen können. Der Landtag würde unfähig zur Gesetzgebung sein. Die preussische Regierung würde dann doch das Volk über alle Schwierigkeiten hinwegbringen müssen.

Dann ging Severing auf die einzelnen Wortwörter gegen die preussische Regierung ein. Gegenüber dem Wortwurf der Parteibuchbeamteten meinte der Minister, früher habe nur eine Kasse die Posten bezieht, und es höchste Zeit gewesen, daß ein Schwichtwechsel eingetreten sei. Im übrigen hätten die deutschnationalen, wie er miß, bereits eine Rufe der politischen Beamten angefordert, die gehen müßten, und eine Rufe der, die an ihre Stelle treten würden. Viel wichtiger als die innenpolitische Seite des Volksentscheides sei die außenpolitische. Ein Sieg der Feinde der Republik sei gleichbedeutend mit einem Einziehen der Verhandlungen, der neuen Kredite und der neuen Äußerung.

Ein Sieg der Feinde der Republik wäre nichts anderes bedeuten als eine Stärkung des

## Baldige Freigabe des Spargeldverkehrs

### Neue Notverordnung schafft die Vorbedingungen

Der Reichspräsident hat am Mittwoch über die Spar- und Girokassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute folgende Notverordnung erlassen:

1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, bei den öffentlichen oder dem öffentlichen Werke dienenden Spar- und Girokassen sowie bei den kommunalen Giroverbänden und kommunalen Kreditinstituten die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere bestehende Satzungen zu ändern oder neue Satzungen einzuführen; sie kann zu diesem Zwecke insbesondere Einrichtungen und Anstalten aufheben, zusammenlegen und neu begründen.
2. Die Reichsregierung kann die in Abs. 1 bezeichneten Befugnisse auf die obersten Landesbehörden übertragen.

Die in (1) genannten Spar- und Girokassen, Giroverbände und Kreditinstitute sind bis auf weiteres zur Abgabe wechselfähiger Erklärungen nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde beauftragt; die Reichsmittelbanken der Wechselberechtigung ist von solchen Bestimmungen unbeschädigt.

Den in § 1 genannten Spar- und Girokassen, Giroverbänden und Kreditinstituten ist bis auf weiteres unterzagt, Anleihen, Darlehen und Kassenkredite an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten unmittelbar oder mittelbar zu gewähren.

Die Vorschriften des § 2 treten mit Wirkung vom 1. August 1931 in Kraft; die Verordnung tritt im übrigen mit ihrer Verkündung in Kraft.

Zusammen, des Gefährdungsgrades, er würde die Bedeutung der Arbeitstätigkeit und der Aufrechterhaltung auf dem Schwarzmarkt.

### Für Volkseinheit und Otto Braun

Die Erklärung des Reichstages, daß er am Sonntag der Wahrung fernbleiben werde, hat eine Gegenklärung von demokratischen und nationalsozialistischen Kreisen hervorgerufen. Es haben unterzeichnet Duesterberg und Goebels, Dugenberg und Waderlin und andere. Der Name Otto Braun ist nicht zu finden. Der Name Dr. Stamae ist auch nicht zu finden.

Über sollte Herr Schacht für den Volkseinschub eintreten, um Otto Braun von der Spitze der Reichsregierung zu entfernen und für das Reichsamt frei zu machen?

### Normaler Zahlungsverkehr bei den Banken

Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen aus allen Teilen des Reichs zeigt der erste Tag der Wiederingangnahme des normalen Zahlungsverkehrs bei den Banken, daß das Publikum überall eine tüchtige, belohnende Haltung eingenommen hat. Es sind nirgendwo größere Abweichungen vorgekommen, vor allem haben die Anzahlungen vollkommen ausgefüllt. Rückstellungen haben gegen die Erwartungen in den meisten Fällen überboten. Die von diesen Banken vorgenommene Vorbereitungen mit größeren Gehältern erwiesen sich vielfach als überflüssig, so daß zum größten Teil wieder Gehältern telegraphisch nach Berlin zurücküberwiesen werden konnten. Auch der Geschäftverkehr spielte sich in durchaus normalen Grenzen ab. Ein härterer Rückschlag auf die Reichsbank durch größere Diskontierungen braucht ebenfalls nicht vorgenommen zu werden.

### Krieg!

Der Krieg — wenn ich nur an dieses Wort denke, so überkommt mich ein Grauen, als spräche man von Degen, von Anaximander — von einem entfernten, unbewendlichen, abgegrenzten naturwissenschaftlichen Ding. Der Krieg — ist schmerzhaft, Genossen niedermachen! Und wir besitzen heute — zu unserer Zeit, mit unserer Kultur, mit dem so unerschütterlichen Wissen, mit so hoher Stufe der Entwicklung, auf der wir angelangt zu sein glauben — wir besitzen Schiffe, mo man leicht zu töten — auf recht große Entfernung zu — eine recht große Anzahl auf einmal — Das Sonderbare ist, daß die Helfer sich dagegen nicht erheben, daß die ganze Welterschaft nicht revoltiert bei dem bloßen Worte: Krieg. Guy de Maupassant.

### Marsiere auf der Erde

Seitdem das alte Weltbild des Ptolemäus, welches die Erde als den Mittelpunkt der Welt und alles Geschehens ansah, seine Gültigkeit verloren hat, seitdem ist die Frage nicht abgeblieben, ob wir Menschen irgendwo im Weltallraum verstreut sind. Oder ob wenigstens, so lautet die gleiche Frage in etwas höherem Grade, irgendwo im Weltallraum unsere Sonnenhimmeln existieren wird. Mit der fortschreitenden Vervollkommenheit der astronomischen Instrumente, besonders auch seit der Entdeckung der Spektralanalyse, die die Feststellung der Elemente, welche in einem fernen Stern glühen, ermöglicht, ist man der Beantwortung dieser Frage immer näher gekommen. Wir können jetzt so ziemlich sagen, wie es auf den inneren Planeten unseres Systems aussieht. Wir wissen, daß der kleine sonnenähnliche Planet Mars, der der Sonne immer dieselbe Seite zuwendet, so wie der Mond der Erde. Beim Mars muß darum eine Seite in unerschütterlichen Höhen gebirgen verborst sein, die andere, die auf dem atmosphärenlosen Planeten der Welttraumfläche lauchlos ausgeleuchtet ist, unter Eis und Schnee erstrahlen.

Von der Venus wird behauptet, daß sie sich ähnlich verhält; erweisen ist es aber noch nicht. Es ist auch sehr möglich, daß sie einen Tag hat, der ungefähr so lang ist wie der der Erde, — so wie es auch beim Mars der Fall ist. Wenn das zutrifft, dann haben wir in der Venus mit ihrem dichten, unerschütterlichen Atmosphären der Planeten der Welttraumfläche, der unerschütterlichen, wochenlangen Regenriffe, der gemäßigten Gewitter und Wirbelstürme.

Von dem Mars wissen wir, daß er gleich dem Mars ohne Ausnahme ist; die Sonne brennt bei ihm auf kaltes Gestein; nur in den Tiefen seiner großen Krater, deren Entdeckung noch immer nicht ganz einmündig gelungen ist, hält sich vielleicht noch Luft auf. Beim Mars, dem wir vor einigen Jahrzehnten noch sehr viel zugetraut haben, sind wir jetzt wieder schamlos geworden. Zwar hat der von Wiltzen mit dem größten Teil bedeckte Kriegspolster eine Luftschicht, die bei 10000 in etwa 12 bis 15 Kilometer Höhe entspricht, von

# Tilman war gegen Volkseinschub

## Aber die Moskauer sahen den Wahnsinn durch

Die geistige Naturverfassung in der Führung der SPD, nach der Tagelöhner der kommunistischen Opposition zu messen. Danach habe sich Tilman in der Sitzung der Zentralkommission, in welcher der „einstimmige Beschluß“ gefaßt wurde, gegen die Volkseinschubentscheidung ausgesprochen. Tilman hat sich bei der Entscheidung gegen die Volkseinschubentscheidung ausgesprochen. Tilman hat sich bei der Entscheidung gegen die Volkseinschubentscheidung ausgesprochen. Tilman hat sich bei der Entscheidung gegen die Volkseinschubentscheidung ausgesprochen.

### Kommunistischer Abbau Die sächsische SPD. Nebel nach Leipzig über

Das Brandenburger Organ, welches in seiner Mitteilungsnummer, die die sächsische Parteimitglieder der SPD, auf Befehl des Zentralkomitees beschließen hat, den Sitz der sächsischen Parteimitglieder der SPD, von Dresden nach Leipzig zu verlegen und das sächsische Parteimitgliederorgan „Der Kampf“, dessen Redakteur „Das Echo“ und die „Dresdener Arbeiterstimme“ ihr Erscheinen zugunsten des Leipziger Parteimitgliederorganes einstellen haben. Im Januar wird die kommunistische Partei für das

# Die Kriegsspieler fordern Friedenspolitik

Der Haupterfolg der Tagung der Kriegsspieler-Internationale, die dieser Tage in Prag stattfand, liegt in der entschlossenen Kundgebung ihres Willens zum Frieden. Die Entscheidung, in der der Wille zum Frieden zum Ausdruck kommt, lautet in ihrem Kernsatz folgendermaßen: Das wichtigste Hilfsmittel gegen die durch die Kriegsspieler und eine Politik des Egoismus hervorgerufenen Schwierigkeiten ist die internationalistische Zusammenarbeit der Arbeiter unter den Völkern durch Anerkennung ihrer Pflichten gegeneinander, durch Ausübung der internationalen Solidarität und des Willens, die nationalen Verpflichtungen jeder Art lokal umzusetzen. Um die Gegenstände, deren Konflikte nur mit friedlichen Mitteln ausgetragen werden dürfen, zu beilegen, ist es unerlässlich, das internationale Wirtschaftswesen zu organisieren und eine internationale Regelung an europäischen Räten für den Umlauf der Güter, für die persönliche Zahlungnahme und für den Gedankenaustausch zu schaffen. Zur Bekämpfung der Wirtschaftskrisis als der hauptsächlichsten Quelle der Schwierigkeiten ist eine

unmissende und durchgreifende Kreditpolitik erforderlich, durch die den Ländern die zur Bekämpfung einer Finanz- und Wirtschaftskrisis notwendigen Kredite erhält, deren Gewährung lediglich dadurch erleichtert werden sollte, daß Deutschland durch die Freiwilligkeit der Kreditgeber davon überzeugt, daß die gewählten Räte ausschließlich dem wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehen, dem Frieden und der Erhaltung der Demokratie dienlich gemacht werden. Im Zuge dieses Sanierungsprogramms erscheint eine Prüfung der Möglichkeit angebracht, die internationale Kriegsschuldenlast auf die Kriegsspieler der Vorkriegs- und Kriegsjahre zu übertragen.

Im übrigen fordert die Kriegsspieler-Internationale kraftvolle Bemühungen zur Förderung eines Erfolges der ersten allgemeinen Arbeiterkonferenz, die für 1932 nach Genf einberufen ist; und eine internationale Jugendbewegung, die sich dem Kampf gegen die Weltwirtschaftskrise erweist. Im Hinblick auf die durch die Krise hervorgerufenen Finanzverhältnisse anderer Staaten und die Kriegsspieler-Internationale herangezogen werden.

hierfür ist wohl erbracht. Wir haben nämlich auf der Erde eine ganze Reihe von Planeten, die nicht die ganz ausfinden, als könnten sie von irgendeiner anderen Welt. Das heißt, sie sehen zwar nicht so aus, aber sie benehmen sich so. Es ist wohl vollkommen richtig, wenn sich der Wille, was ein Leben in großer Hitze und mit wenig Wasser anzeigt. Ebenso tritt ein Leben auf Venus und Mars ein. Das heißt, wie es der Fall ist, und es ist ein Leben, das sich in jeder Hinsicht der Eigenschaften von Regenwurm und Maulwurf, wenn man in gerade angelegten Steinbohrungen mikroskopische Wesen entdeckt, die schon dort gelebt haben müssen, bevor der Mensch dort hin anbot.

Es ist aber alles andere als richtig, wenn man plötzlich von Bakterien redet, denen der Sauerstoff unserer Erde, der für alles Fortleben das Lebenselixier darstellt, ein tödliches Gift ist. Er ist es sogar für mehrere verschiedene Planetenarten, gerade wie auch Sauerstoff, der die Luft unatmosphärisch lebensfähig und mit Hitze und Kälte und Gift kaum zu Leben zu bringen ist. Werden sie aber von einem Dasein Sauerstoff getroffen, dann ist es aus mit ihnen. Das entspricht einem anderen Planeten, der eingedrungen ist in einen Sauerstoff über eine große Menge läuft. Eine Anpassung kann man darin also nicht sehen — oder vielmehr keine irdische Anpassung; für einen luftlosen Mond oder Kleinplaneten mag es zutrifft, die ganz ausfinden, als könnten sie von irgendeiner anderen Welt. Die Luftverhältnisse dieser Welt, die überflüssig die Rolle, die wir weil es aus solche hier gibt, vermögen sie zu existieren. Ihre Heimat muß demnach gerade umgekehrt organisiert sein als die Erde. Einige andere, die man auch für Galle aus dem Weltallraum gefunden hat, im Zentrum von Weltall, der die Bioorganismen für Schmelz in jeder Form, der Methanbakterien für Sumpfgas, der Cyanbakterien für Sauerstoff.

### Kommunistischer Dutschmacher verhaftet

Der Berliner Polizeipräsident teilte mit: Auf Grund der Ermittlungen der Politischen Polizei des Polizeipräsidenten wurde am Montag der kommunistische 29 Jahre alte Schriftsteller Johannes Dutschke verhaftet, da er im Verdacht steht, am 1. August bei den Unruhen in der Frankfurter Allee den Polizeibeamteten Friedrich Schöber verletzt zu haben. Der Verhaftete wurde sofort dem Vernehmungsbüro übergeben, da durch die erste Vernehmung sich der Verdacht der Täterschaft noch verdichtete. Die Ermittlungen der Polizei haben außerdem ergeben, daß der Verhaftete noch im Mai und Juni in Nürnberg weilte. In seiner Wohnung in der Frankfurter Allee 138 wurde sehr viel bedenkliches Material gefunden. U. a. wurden Gegenstände für Unruhestifter und Pläne gefunden, von dem Angriffen der Polizei bei solchen Anlässen von Seiten der Demonstranten wirksam begegnet werden kann.

### Kommunisten vor Gericht

Am Mittwoch wurden in Hamburg sechs Kommunisten wegen Beteiligung an einem Kaufhandel in Lüneburg mit Landfriedensbruch zu 6 bzw. 7 Monaten Gefängnis verurteilt. 13 Angeklagte erlitten wegen der gleichen Tat 12 bis 18 Monate, 14 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten waren von den früheren politischen Gefangenen zwischen Kommunisten und Polizei anlässlich einer nationalsozialistischen Vernehmung in Gestofthof am 26. Januar beteiligt. Die Zusammenkünfte forderten zwei Todesopfer und mehrere Schwerverletzte.

### Buchendruckerei in einer kommunistischen Druckerei

Bei dem Kölner Kommunistenblatt „Sozialistische Republik“ tritt die Verhaftung ein. Sie soll zu den Mindestsätzen des Tarifs und entgegen den tariflichen Bestimmungen ohne Pündigungsfrist arbeiten. Der tiefere Grund des Konflikts besteht in der Abkürzung der Gehaltszahlung, die sich die Zeitungsgewerkschaft ausgedacht hat. Aber so sieht die kommunistische Arbeiterpolitik aus: die Herren Redakteure toben sich aus wie Freiwild und die Druckereiarbeiter sollen mit Schweiß und Grillenunfähigkeit durch Ausbeutung der Kräfte der Arbeiter wieder zumachen. Mühselig auf Arbeiter — die SPD, hat das nicht nötig.

### Spanien vor neuen Unruhen

Die Syndikalistischen beständig, am Donnerstag in Sevilla wiederum der Generalstreik auszurufen. Das Innenministerium hat deshalb zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um insbesondere gegen subversive Sabotageakte gewappnet zu sein. Die Syndikalistische Arbeiterzeitung ist so laut, daß außer in Sevilla auch in zahlreichen anderen Orten schwere Arbeitseinstände befürchtet werden. In Sevilla demonstrieren politische Gefangene sämtliche Fenster und Türen des Gefängnisses. Ihr Versuch, auszubreaken, mißlang.

### Antropologische Einstellungen

der Menschheit für Vorgesetzte. Mit der Einführung der „Rassen-Anpassung“ in der Biologie-Sonderausgabe für Vorgesetzte am Weltener Tag, von der wir berichteten, führt das Institut fort in seiner anthropologischen Ausstellungenreihe, die schon deshalb Interesse verdient, weil ihre der historische Stoff in einer Form gebracht wird, die man wohl als lebensnah bezeichnen kann. Die erste Ausstellung dieser Art war eine allgemein-anthropologische und hand unter dem Titel „Leben lernen!“ An Hand von interaktiven Forschungsmaterial, was vor allem durch die Geschlossenheit der Welt, die der beste Mensch der Menschheit beschreiben und bezeichnen kann. Die anthropologische Ausstellungsbühne wird, wie wir hören, besucht werden, und zwar sollen zunächst noch andere bedeutende Einzelheiten der Welt in einer mittelständigen Deutung in der Weltanschauung gefaßt werden. Die Lufthausausstellung bietet bis zum Herbst geöffnet.





Das neue Denkmal in Halle für den mittel-hochdeutschen Dichter Walter von der Vogelweibe in der Siedlung „Vogelweibe“.

### Orthen geklebt Gattenmord

Der Verdacht, der im Falle der Tragödie in der Dinkstraße gleich nach der Befestigung der Wohnung auftrug, daß Frau Orthen einen Verdacht zum Opfer gefallen ist, hat sich nunmehr in vollen Umriss gezeichnet. Der Ehe-mann Orthen, der nach seinem abend eingehend vernommen worden ist, hat sich unter dem Druck des vorliegenden Beweismaterials zu einem Geständnis bequemt.

Nach seiner Darstellung hat sich der Vorfall folgendermaßen abgespielt: Nach einem heftigen Streit, den er Mittwoch früh gleich nach 6 Uhr in der Küche wegen wirtschaftlicher Angelegenheiten mit seiner Frau gehabt hatte, habe er mit einem Holzhammer heftig auf den Hinterkopf geschlagen. Bei dem darauffolgenden Ringen sei die Frau hingefallen. Um sie am Stricken zu verhindern, habe er ihr ungefähr 5 Minuten lang den Mund zugehalten. Sie habe dann ruhig dagesessen. Er selbst sei in sein Zimmer gegangen und habe sich seine mit Blut beschmutzten Hände gewaschen. Als er dann wieder in die Küche zurückgekehrt sei, habe sich seine Frau wieder bewegt und er habe angenommen, daß sie nun sprechen würde. Er habe deshalb den am Rücken liegenden Eimer, in welchem sich Celluloselösung befand und worin er seinen Walektrolyt eingeweicht habe, ergriffen und habe den ganzen Inhalt des Eimers auf seine am Boden liegende Frau geschüttet. Dann habe er sofort auf der auf dem Rücken liegenden Streichholzschachtel ein Streichholz genommen und angezündet. Im selben Augenblick sei auch schon die Explosion eingetreten. Er habe sich in größter Aufregung befunden und nicht mit Überlegung gehandelt.

Orthen wird heute dem Richter zugeführt.

### 1800 Mark Geldstrafe für Standalblatt

Zeit einiger Zeit erscheint in Halle ein Wochenblatt „Neue Revue“, das in jeder Nummer mühevolle Entschuldigungen über alle möglichsten Leute veröffentlicht und offensichtlich mit dem Bestreben hat, auf Kosten der Ehre anderer Geld zu sammeln. Das Blatt, das im „Neue-Berlag Hannover“ herausgegeben wird und für das ein gewisser Paul Baumbach verantwortlich zeichnet, erscheint gleichzeitig in mehreren deutschen Städten, natürlich immer drückend schlechter des hannoverschen Verlages erging sich für sich in erlogenen Schauerreden über haarsträubende Dinge, die sich angeblich im „Wägenhof“ (Schiffheim) abgespielt hätten. Die Folge war, daß der „Schiffmeister“ Baumbach für seine Unbelieben auf Verantwortung gezogen wurde und vom Gericht eine Geldstrafe von 1800 Mk. auferlegt erhielt. Es ist zu hoffen, daß die hallische Justiz gegen solchen Unfug ebenso energisch einschreitet.

Verleumdungen. In der Dreihauptstraße stehen gestern vormittag ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde ein Radfahrer verurteilt. In der Ecke Marien- und Wägenburger Straße wurde ein jugendlicher Radfahrer von einem Verkehrsunfall umgefahren. Der jugendliche Radfahrer wurde am rechten Arm davon.

## Die Wiederaufnahme des freien Spartassenverkehrs

### Die hallische Sparte gibt ihren Kunden Aufschluß

Am Montag wird der vollkommen ungetrübte Verkehr mit Zahlungsmitteln aus der Sparte wieder hergestellt. Sämtliche Guthaben werden wieder zur Verfügung ihrer Inhaber. Abhebungen in keine Grenze gesetzt — außer einer, der Beschränkung. Gegen die verbrecherisch aufgedrängten Gerüchte einer neuen Inflation braucht man ja wohl kaum noch Worte zu verschwenden. Diese Gerüchte sind in ihrer Falschheit wie auch in ihrer Unsichtbarkeit für die Allgemeinheit erkannt. Auch sonst hat sich längst schon Berichtigung eingestellt, man hat klar erkannt, daß Bank- und Sparguthaben in keiner Weise gefährdet sind, daß Abhebung und Einzahlungen

zur Verfügung. Der Hauptanliegen sind erstliche Sparhelfer auf ihre Wohnungsbau mit rund 15 Millionen Mark. Es handelt sich dabei um erstklassige Baugrundstücke, die auch bei den gegenwärtigen geringsten Grundstückspreisen keine Verluste in sich schließen; eine Fertigstellung dieser Werte ist natürlich nicht möglich.

Bemerkenswert ist, daß in Darlehen an die eigene Stadtgemeinde nur noch 10 Prozent des Sparanlagenbestandes, das sind 4,3 Millionen Mark, festgelegt sind, während die ministerielle Musterlösung für alle Spartassen an sich 25 Prozent zulassen würde.

### Erwerbslosen-Befehl!

Der hallische Erwerbslosenrat hat gestern beschlossen, allen Erwerbslosen zu empfehlen, sich am „Vollständigkeits“ nicht zu beteiligen. Die Erwerbslosen werden also dabei bleiben.

los, daß die Spartassenguthaben in erheblichem Umfang in der Stadterhaltung arbeiten. — Der wertvolle Grundbesitz der Sparte mit Einrichtung ist mit rund 1,8 Millionen Mark ausgeteilt.

Spezialliste Posten sind in der Spartassensammlung erstklassiger nicht zu finden. Die Anlage des Spartassensammlers und die Liquidität sollten jeden Sparer überzeugen, daß ein Vertrauen anderer Spartassenglieder gegenüber nicht angebracht ist, zumal da jährlich die Stadtgemeinde Halle allen Einlegern mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer ganzen Steuerkraft haftet.

Wie wir noch hören, sind auch die Forderungen der Sparte den augenblicklichen Verhältnissen angepaßt worden.

### Die Saisonentlastung schon vorbei!

Die Zahl der Arbeitslosen ging in der Berichtzeit von 39.454 (am 27. = 0,6 Proz.) auf 39.217 zurück, während die Zahl der Arbeitslosen unterhalb von 25 Jahren um 225 = 0,9 Proz. auf 28.406 fiel. Die unterschiedliche Bewegung der Zahlen läßt erkennen, daß auch im Arbeitsmarkt Halle, wie seit einigen Wochen in anderen Arbeitsmärkten, das Ende der Saisonentlastung erreicht ist. Der Einfluß der fortschreitenden Abwärtsentwicklung in den konjunkturabhängigen Berufen legt sich wieder durch, da die Einstellungen in den Saisonberufen aufgehört haben.

In den Saisonberufen gleichen sich Einstellungen im Baugewerbe und Einstellungen in der Landwirtschaft etwas aus. Die Aufnahmehöhe ist des Praxantenbergbaus hat nachgelassen. Im Gezeital haben zwei Gruben bereits wieder Bergarbeiterunterstützung für die Zeit bis zur Winterpause beantragt. In den städtischen Berufen haben infolge mangelnder Einwirkung der Saisonentlastung die Zahlen der Arbeitslosen bereits zugenommen, während die ländlichen Berufe entlastet bleiben. Auf dem Lande hatten vorwiegend die Wirtschaftserwerbslosen den Vorteil der Arbeitslosenentlastung. Bemerkenswert war die starke Situation im Baugewerbe.

### Gefahr im hallischen Bekehr

Am 3. Juli ist die Zahl der Verkehrsunfälle hier angefallen. Es wurden 111 Personen bei 173 Unfällen verletzt. An den 106 Zusammenstößen waren 81 Autos und 72 Fußgänger beteiligt. Die anderen Fälle betrafen sich hauptsächlich auf Fußgänger und Überfahren von Personen und Gegenständen und Straßensperren. Am Berichtsommer wurden 249 Kraftwagenführer, 92 Motorradfahrer, 129 Radfahrer und 116 Fußgänger angeklagt. Aus verkehrsrechtlichen Gründen wurden weiterhin 898 Personen verurteilt und 2947 bestraft.

Die Radfahrer beim „Vollständigkeits“ werden darauf hingewiesen, daß nach § 24 Abs. 4 StGB, jeder Entmündete, der ein Verbrechen oder ein Verbrechen begeht, wenn seine Person auszuweisen hat. Dieses Verlangen ist in allen Fällen zu stellen, in denen die Identität der Beteiligten mit der stimmenden Person nicht unbedingt festgestellt.

Befehlsgesellen in den städtischen Behörden. Mittwoch, 5. August: Gesundbrunnen 5357, Rubenweiden 5189.

Die Krise ist eine Folge des Kapitalismus!  
Den Kapitalismus überwindet der Sozialismus!  
Die demokratische Republik beschleunigt diese Entwicklung!  
Darin feiern wir ihre Verfassung im August!

## Verfassungsfeier der hallischen Arbeiterschaft

### Sportfest

Sonabend, den 8. August, 18 Uhr, im Bad des Regatta-Klubs Halle Abend-schwimmfest unter Mitwirkung des Freien Sängerkchors.

Sonntag, den 9. August, 10.30 Uhr, am Thielensplatz: Empfang der lettischen Ländersmannschaft. — 13.30 Uhr: Paradeplatz: Gemeinsamer Ausmarsch aller Mitwirkenden mit Musik nach dem Stadion. — 15 Uhr im Stadion: Aufmarsch und Kundgebung. — Handballspiel R.K.H. I — Teutschenthal I, Leichtathletik, Wehrsport. — Anschließend: Internationales Fußballspiel

## Letland — 6. Bezirk

Olympia-Ländersmannschaft Bezirksauswahl

Ab 19 Uhr im R.K.H.-Bad: Unterhaltung.

Dienstag, den 11. August, 20 Uhr, im großen Volkspark-Saal:

## Verfassungsfeier des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“

Redner: Der sozialdemokratische Staatsminister a. D. Fröhlich (Weimar).  
Mitwirkende: Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg“, Athletik-Vereinigung „Germania-Felsenfest“, Sportlerinnen des Regatta-Klubs Halle, Sportler des Reichsbanners, Hallisches Verbandsorchester.

Sozialisten, Republikaner, haltet Euch diese Tage frei! Zeigt durch starke Beteiligung Euern politischen Tatwillen! Die Republik muß unser sein!

aufzuwahren nichts weiter bedeuten als Binnverfall und Diebstahlsgefahr. Daher nochmals die Ermahnung: Keine unnötigen Abhebungen!

Entgegen dem bisherigen Brauch veröffentlicht die Stadtsparkasse Halle heute im Anhangsteil ihre Halbjahresbilanz per 30. Juni 1931. Damit haben alle Sparere der Stadtsparkasse, etwa 80.000, die Möglichkeit, sich ein Bild vom Stande unserer Sparkasse zu machen. Diese Bilanz zeigt die außerordentliche Sicherheit und Liquidität der Stadtsparkasse. Die Veröffentlichung wird sicherlich stark beruhigend auf ängstliche Gemüter wirken. Zum besseren Verständnis sei aber noch auf die folgenden Erläuterungen verwiesen:

An die Berichtzeit fällt bereits ein gut Teil der Ausparierungen der im Juni ausgebrochenen Angstpanik. Daraus erklärt sich auch, daß die Juni-Bilanz mit rund 360.000 Mk. Sparanlagenzusammensatz gegenüber dem 31. Dezember 1930 einen geringeren Zuwachs nachweist, als in normalen Zeiten wohl hätte erwartet werden können. Alle Zahlen zeigen, daß die Stadtsparkasse, die bekanntlich nur das alte Sparanlagengeschäft im Vordergrund betrachtet, trotz harter Abhebungen im Juni über-

reichliche liquide Anlagen verfügt. Neben rund 8,5 Millionen Mk. kurzfristig verfügbaren Werten (Kassenbestände, Reichsbankguthaben, Freuflüsse, monatliche fällige — Sparanlagensummen, täglich und unregelmäßig fällige Guthaben bei öffentlichen Einrichtungen) stehen der Sparkasse noch rund 10 Millionen Mark lombardfähige minderbefre-

Zeit Dezember 1930 sind der Stadtgemeinde nur rund 80.000 Mk. (nebenbei bemerkt zur Fertigstellung des Riederhofs) zugeflossen. Damit erweisen sich auch gelegentliche Gerüchte als halt-

### Das nennt sich „Arbeiter“-Partei

## Nazi-„Massenversammlung“ mit 150 Mann!

### Parade-Arbeiter leiert Kanonenkönig und „unsere 25 Fürsten“

Einen besonderen Glanz ihrer Versammlungen haben die Nazis in einigen Städten, die angehörlängere Zeit in der Sozialdemokratischen Partei organisiert gewesen sein wollten. Für gestern Abend hatten sich die hallischen Nationalsozialisten unter dieser Farbe Bundesweises ein ganz besondere Größe herausgeholt, den Reichswehrrudach. Der will sogar viele Jahre Reichswehrrudach gewesen sein. Er füllte sich darum mit den kammenden Hallenlern. „Das war die Zeit der SPD“, so zeigen. Er selbst ist nicht sozialdemokratischer Führer gewesen, so würde nur materielle Interessen kennen. Von der SPD, von dem gerade Herr Rudach als angehörlängjähriger Sozialdemokrat wissen möchte, unter welcher Rot und Erbeherber sein Werk steht, bemerke der seine. Herr Rudach sei in der Welt seiner Eltern sehr vorbildlich gewesen. Plumper und niedriger kann ein Wesen vom geringen Rang eines Rudach nicht werden; sich an Menschen zu reiben, deren Wert und Größe ihm ewig unerschaffbar sein werden.

Zur weiteren Charakterisierung des „Arbeiter“-Rudach und der Nationalsozialistischen „Arbeiter“-Partei ein Rudachiger Satz: „Krupp, Stinnes, Thyssen waren große Männer, die Volk und Staat das geben, was ihnen gebührte.“ Der Kaiserreichsminister, der Nationalsozialist Scheer Stinnes, der Subventionist der Reichswehrrudach als Herr der Reichswehrrudach — das heißt durchaus in dem Bild, das wir vor ihn haben. Als 25 Fürsten aus regierten, lebten wir „Reichlich“, so meinte der „national-revolutionäre“ Rudach, künftiglich war die Reichswehrrudach mit der sich dieser Reichswehrrudach des Reichswehrrudach bediente.

Der Hofjägerhof ist an sich nicht groß. Gestern Abend war dazu noch eine Seite durch Rudach ausgetrennt. Das dann ein „Saal“ noch überflüssig, war lange nicht besetzt. Um 150 Leute haben sich der Rudach angefügt. Wenn die Nationalsozialisten „Rudach“ auch so „strömen“, dann wird der Reichswehrrudach eine ganz bide Welt.

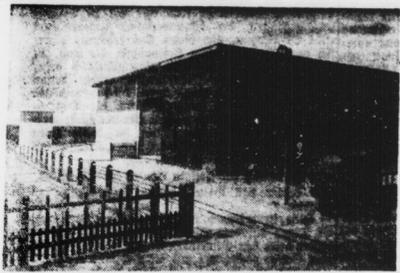




# Aus dem Reich der Technik

## Ländlicher Siedlungsbau

Im Jahre 1930 sind in Preußen nicht weniger als 7000 Neufelderstellen geschaffen worden, das heißt, es entstanden in jeder Woche drei, in jedem Monat dreizehn neue Dörfer! Für 1931 ist die Erstellung von rund 10 000 neuen Siedlungen geplant. Im ganzen sind von 1919 bis heute in Preußen 34 000 Neufelderstellen mit insgesamt 360 000 Hektar Land entstanden. Diese rapide Entwicklung, die durch Umfang

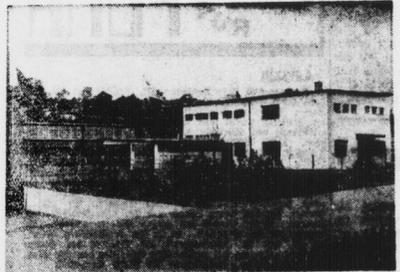


60-Morgen-Stelle; Wohnung, Stall und Scheune in einem nahezu quadratischen Baukörper vereinigt.

und Dauer der industriellen Arbeitslosigkeit wahrscheinlich noch beschleunigt werden wird, lenkt den Blick heute mehr als je auf den Bauernhof als die Produktionsstätte des Siedlers. Gerade die Betrachtung der landwirtschaftlichen Siedlung als eine Erzeugungstätte für wirtschaftliche Güter wie jede andere auch ist hier von besonderer Bedeutung geworden: sie hat eine Wandlung in der Gesamtlage des Bauernhofes mit sich gebracht, die sich, vom Grundriß angefangen, bis auf den letzten Dachziegel erstreckt.

Worin besteht das Hauptkennzeichen dieser Entwicklung? Von der industriellen Gütererzeugung her kennen wir den Begriff der „rationalen“ Arbeitsweise. Wir verstehen darunter nicht nur die zweckmäßigste Ausführungsform der Arbeit selbst, sondern auch die Fernhaltung aller störenden Nebenumstände, wie etwa längerer, zeitraubender Wege zwischen den einzelnen Arbeitsvorgängen oder einzuschließender Zwischenrichtungen, die den Arbeitsfluß stören. Dieser Begriff hat auch in den ländlichen Siedlungsbau Eingang gefunden. Die Durchbildung der ländlichen Siedlung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist zum Angelpunkt geworden, und den sich die Planung dreht.

Wenn man berücksichtigt, daß im bäuerlichen Betrieb nur etwa 37 Proz. der Arbeiten selbstarbeiten sind, und daß 63 Proz. in Hof, Stall und Haushalt ausgeführt werden, erkennt man gleich, wie wichtig es ist, Haus, Hof und Stall richtig zueinander anzulegen. Der moderne Siedlungsarchitekt mißt dieser Frage besondere Bedeutung zu; er studiert die Bewegungsabläufe in Haus, Hof und Stall auf das genaueste, um jene Grundrißlösung zu finden, bei der die täglichen Arbeitswege von Bauer und Bäuerin am geringsten sind. Die Deutsche Bauausstellung, die in ihrem umfangreichsten und bemerkenswertesten Teil „Der ländliche Siedlungsbau“ (Leiter: Architekt Dr. Bruno Zährndt) die neue Entwicklung des Bauernhofes an zahlreichsten vollständig eingerichteten Bauten auf dem Festlande aufstellt, bringt ausgezeichnete Beispiele für die Erfolge dieser Bestrebungen. Man findet da unter anderem eine 60-Morgen-Stelle, bei der allein durch zweckmäßige Grund-



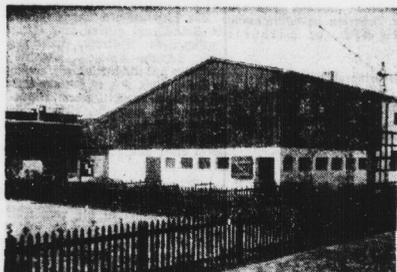
60-Morgen-Stelle; Wohnung, Stall und Scheune in einem Baukörper vereinigt, Scheune quer vorgelegt.

rißgestaltung dem Bauer und der Bäuerin gegenüber der bisherigen Grundrißgestaltung jährlich ein Weg von 130 Kilometer erspart wird!

Aber noch von einer anderen Seite her bahnt sich eine Wandlung an: der Umstand, daß der Gebäudewert einen erheblichen Teil des gesamten in der Siedlung investierten Kapitals ausmacht — er beträgt bei einer Gärtnereifelle 93 Proz., bei einer Landarbeiterfelle 87 Proz. und bei einer Bauernfelle 88 Proz. vom Gesamtwert — zwingt dazu, auch für die Konstruktion die günstigste Lösung zu finden. Dabei treten neue Baustoffe stark in den Vordergrund und Stellettbauten gewinnen an Bedeutung.

Der gute alte Ziegel wird abgelöst vom Holzziegel, ja Preßstroh, Pappplatten und Seggrasmatten treten als Ausfachstoffe bei Stellettbauten vielfach an seine Stelle. Ebenso ist für Dach-, Fußboden- und Deckenkonstruktionen eine Reihe neuartiger Baustoffe entstanden, aus der im Einzelfall das hinsichtlich technischer Eigenschaften, Lebensdauer und Preis günstigste Material ausgewählt ist.

Ein paar Beispiele mögen das Besagte erläutern. Abb. 1 zeigt eine 60-Morgen-Stelle, bei der Wohnung, Scheune und Stall in ein und demselben Baukörper vereint sind. Sie besitzt nahezu quadratischen Grundriß (geringste Abfallflächen). Gegen Norden ist die Scheune vor die Wohnräume und den Stall vorgelegt (Windschutz). Die zwischen Wohnteil und Stall liegende Futtertische bildet den Mittelpunkt des ganzen. Alle vier Viehhaltungen sind in ein und demselben Stall vereint. Das flache Dach gibt die Möglichkeit, im Obergeschloß noch zwei Wohnräume auszubauen. — In Abb. 2 ist eine andere Lösung des gleichen Raumprogramms wiedergegeben. Auch hier sind Wohnung, Scheune und Stall in einem Baukörper vereint, aber die Scheune ist quer vorgelegt. Im Stall ist die Trennung der Viehhaltungen bis ins kleinste durchgeführt und die Einzelställe sind so gelegt, daß man zu den Tieren, die die meiste Ruhe brauchen, den Kühen, zuletzt kommt. Der Pferdestall liegt dicht an der Futtertenne, wo die Tiere an- und abgehört werden. Im Schweinestall ist das Zucht- und Matzschil getrennt. Die Kosten für die beiden vorerwähnten Bauernhöfe liegen bei 13 000 bis 15 000 Mk. — Von besonderem Interesse ist das Beispiel einer sogenannten bäuerlichen Ausbaustelle, wie sie in weiten Gebieten des Ostens Bedeutung erlangen dürfte. Ihr Grundgedanke ist: möglichst geringe Anfangskosten und leichte



Bäuerliche Ausbaustelle für 30 Morgen Land. Einfachste und billigste Ausführung mit Erweiterungsfähigkeit.

## Zeppelin steuert elektrisch

Die Betätigung der Seiten- und Höhensteuer erfordert bei einem Luftschiff besondere Geschicklichkeit und bei böigem Wetter eine nicht unerhebliche Kraftanstrengung des Steuermanns, so daß für diesen reichliche Ablösung vorgehen werden muß.

Die Elektrizität, die immer bereit Diensten des Menschen, ist auch hier in der Lage, ihm die Arbeit abzunehmen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat für Seiten- und Höhensteuer elektrische Steuertriebmaschinen erhalten, mit deren Hilfe die Steuerung dezentralisiert wird, daß für die Artkraftschiff ein Mann der Ablösung erspart werden konnte. Das hierdurch frei werdende Gewicht ist für eine Gangstrecke über Segelungen ohne Stützpunkte von außerordentlicher Bedeutung.

Die Betätigung der Steuerflächen, die von der Führerbrücke aus durch Seilzüge bewegt werden, geschieht bei der elektrischen Steuerung nach dem System der Siemens-Schuckertwerke ohne jede Kraftanstrengung, lediglich durch zwei Druckpumpen, durch welche ein feiner Elektromotor ein- und ausgeschaltet wird, der über ein Schneckenverhältnis die Seiltrommel antreibt.

Durch die Einfachheit der elektrischen Steuerung, die statt komplizierter Schaltapparate lediglich einfache Druckknopfschalter verwendet, durch sorgfältige Berechnung der Motoren und weitgehende Verwendung hochwertiger Leichtmetalle ist es gelungen, das Gewicht der elektrischen Steuertriebmaschinen so niedrig zu halten, daß es gegenüber der Erparnis durch Wegfall eines Bedienungsmannes mit Proviant, Ausrüstung, Unterkunft und allem Zubehör keine Rolle spielt.

## Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Korrosion und des Korrosionsschutzes

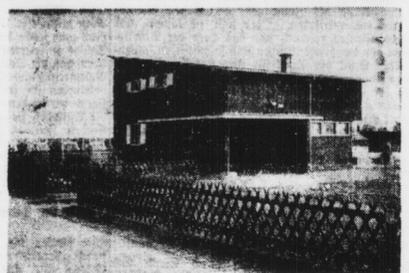
Um die Fragen der Korrosion und des Korrosionsschutzes in einer umfassenden, ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zu behandeln, haben der Verein Deutscher Ingenieure, der Verein deutscher Eisenhüttenleute der Verein Deutscher Chemiker und die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde die Durchführung einer Gemeinschaftsarbeit beschlossen.

Ohne Schaffung eines neuen Verbandes oder Vereines soll diese Gemeinschaftsarbeit in denkbar loyaler, aber das Ziel höherer Form durchgeführt werden. Eine gezielte Befassung der interessierten Kreise soll grundsätzlich vermieden werden. Das Hauptziel besteht in der Heranbildung gemeinsamer Lagungen, die jährlich etwa ein- oder zweimal abgehalten werden sollen. Diese Lagungen sollen dazu beitragen, die Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiete zwischen den Vereinen und ihren Mitarbeitern zu sichern.

Eine erste Lagung ist für den Herbst d. J. in Berlin geplant. Körperschaften und Fachgenossen, die sich mit Korrosionsfragen befaßen, sind als Mitarbeiter sehr willkommen. Sie sollen, ebenfalls

Erweiterungsfähigkeit. Das in Abb. 3 wiedergegebene, für 30 Morgen Land gedachte Gebäude enthält einen Schlafraum, einen Wohnraum mit Kaminofen und die Stallungen für Schweine, Rüh und Jungvieh. Die Scheune wird anfänglich als Miete, später als Feldscheune ausgeführt. Der Erweiterungsfähigkeit ist durch entsprechende Grundrißgestaltung Rechnung getragen. Die Gesamtkosten liegen unter 10 000 Mark.

Ein Kontraktloft besonders interessantes Gebäude ist die in Abb. 4 wiedergegebene Blumengärtnereifelle, die zwei Probleme löst: einmal ist der Raumbedarf eines



Blumengärtnereifelle. In drei Tagen errichtetes Holzhaus (Holzskelettbau mit Holzverchalung und Wärmeisolation durch Seggrasmatten).

Gärtners in einem zweigeschossigen Haus mit den geringsten Kosten befriedigt, und zweitens ist das Haus ganz als Holzhaus ausgeführt und erbringt den Nachweis der wärmetechnischen Gleichwertigkeit mit dem Massivbau. Das in drei Tagen erstellte Haus ist eine Holzskelettkonstruktion mit einer äußeren Holzverkleidung, auf die nach innen zu eine Pappelage und das mit Seggrasmatten belegte Fachwerk folgt; über die Matten ist der Putzträger gesetzt. Derartige Konstruktionen haben den Vorteil, in der Werkstätte weitgehend vorbereitet und selbst im strengsten Winter in wenigen Tagen fertig hingestellt werden zu können.

Den Abschluß unseres kurzen Rundganges durch die neuzeitliche ländliche Siedlung möge ein Blick in den Kuhstall eines Weidewirtschaftsgehöftes bilden. Wir finden da allerlei Besonderheiten: als wichtigstes Mittel zur Sauberhaltung des Viehs und damit zur Qualitätsverbesserung der Milch herrscht der Kurzstall vor. Die Kühe sind in besonderen Halsringen festgelegt; sie laufen aus Selbsttännten; durch sogenannte Palenkranten führt man ihnen Luft unmittelbar von außen zu und läßt den Stall durch an der Decke entlanggeführte Luftzufuhrkanäle und Entlüftungsöffnungen für Sommer- und Winterentlüftung.

ohne organisatorische und geblische Bindung, zu der Veranstaltung der Lagungen und zur laufenden Mitarbeit herangezogen werden. Die Gefährdung der Gemeinschaftsarbeit soll weichen. Sie liegt zur Zeit beim Verein Deutscher Eisenhüttenleute (Düsseldorf, Postfach 664), der auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

## Materialprüfung

Am Jülich findet vom 6. bis 12. September dieses Jahres ein Kongreß der Materialprüfer aller technisch wichtigen Länder statt, der vom Neuen Internationalen Verband für Materialprüfungen einberufen ist. Es werden Fragen aus allen Stoffgebieten behandelt. Umfangreiche Vorträge sind bereits erlassen; über diese und näheres Einzelheiten gibt die Deutsche Gesellschaft für Materialprüfung (Deutscher Verband Materialprüfung, Berlin NW 7, Ingenieurhaus) jedem Interessenten bereitwillig Auskunft.

## Rundfunkstörungen

Die dänische Regierung hat den Versuch gemacht, auf gegenseitiger Grundlage zwischen den Interessen der Rundfunkhörer und der Starkstromverbraucher einen Ausgleich zu erzielen. Das Gesetz wird von vier Grundgedanken beherrscht:

1. Geht es um die Drift- oder Begleiterscheinung, unter besonderen Umständen auch der Empfang des dänischen Hauptsenders: Störungen des Fernempfangs geben keinen Rechtsanspruch auf Schutz.
2. Einzelteile Schwingungen bei Netzanschlüssen, das heißt solche, die beim Gebrauch eines Batteriegeräts nicht auftreten würden, lassen sich am Netzanflußgerät beseitigen; hier gibt es also keine Ansprüche gegen andere.
3. Voraussetzung für alle Schutzansprüche ist der Nachweis, daß durch Maßnahmen an der Empfangsanlage den Störungen nicht entgegengetreten ist; erst wenn dieser Beweis erbracht ist, muß der Besitzer der störenden Anlage Schutzmaßnahmen andringen.
4. Die Kosten für Entfernungsmaßnahmen an Starkstromanlagen, die vor dem Antreten des Gesetzes in Gebrauch genommen worden sind, hat der Rundfunkhörer zu tragen; bei Anlagen, die nachher in Benutzung genommen sind, dagegen derjenige, der sie betreibt.

## Malariaabekämpfung

In letzter Zeit sind erfolgreiche Versuche zur Bekämpfung einer der größten Volksleiden, der Malaria, durchgeführt worden. Der medizinischen Zeitschrift „The Lancet“ entnehmen wir darüber folgendes: „An 34 malarieanfälligeren Leuten wurde die Wirkung von sechs Präparaten geprüft. Als Mittel mit Ausnahme des deutschen Präparates Plasmodin, das sich auch in der Behandlung bereits erkrankter Menschen schon seit Jahren sehr bewährt hat, verlagern. Plasmodin aber verhindert in allen Fällen erfolgreich die Fieberanfalle und das Auftreten der Malariparaziten im Blut. Die Versuche werden jedoch auf breiterer Basis wiederholt. Die Wichtigkeit dieser Entdeckung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ein fester Schutz vor Malaria würde Laubenden das Leben retten und unermüdete Leiden erlösen.“

# M I E R S E B U R G

Geschäftsstelle des „Volksblatt“: Stadtmärkte, Vorderen — Hauptbahnhof.  
Annahme von Annoncen: Kurzer, Dismarckstraße 24, Leipzig 10.  
Verantwortlich: Fritz Schlotz, Leipzigerstraße 4, Tel. 2514.

## Verwaltungsdiensft und Verfassungsfest

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, ist am Dienstag, dem 11. August, für alle Verwaltungsdiensftleistungen angesetzt, die für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Bedingt das Ständesamt ist von 11 bis 12 Uhr zur Entgegennahme von Stempelvollzügen geöffnet.

## Arbeiter, wollt ihr die Reaktion unterstücken?

**Katzen!** Im unfernen Orte war bei den vergangenen Wahlen die Arbeiterkraft immer sehr differiert. Ein großer Teil der Arbeiter ging überhaupt nicht zur Wahl, ein anderer wählte falsch.

Daher ist die Arbeiterkraft in der Gemeindevertretung verhältnismäßig schwach vertreten. Diese Kleinheit rächt sich jetzt bitter. Der Gemeindevorsteher verlor hier auf alle Art und Weise die Arbeiter zu brücken. Im Frühjahr zog er die Arbeiterunterstützungsgemeinschaften und die Gewerkschaften zum Widerstand gegen die Beschlüsse heran. Obgleich er vom Arbeitsamt Hilfe über die Rechtslage informiert war und auch von den Arbeiterunterstützungsgemeinschaften auf das Ungeheuer keine Bedenken aufkommen gemacht wurde, bestand er auf der Vertreibung der Arbeiter. Die Gemeinde wurde dann gezwungen, für die von den Arbeiterunterstützungsgemeinschaften geleistete Arbeit einen Zuschlag auf die Unterstützung zu zahlen.

Sofort wurde dann die Arbeit von der Gemeinde eingestellt.

Wie es auf dem Bande so oft, werden ab und zu noch kleinere Gelegenheitsarbeiten von Gewerkschaften verrichtet. Das hat auch einer von den Arbeiterunterstützungsgemeinschaften. Bislang sollte der Gemeindevorsteher hin und wollte wissen, ob diese Arbeit auch beim Arbeitsamt gemeldet werden und der Gemeinde über die Arbeit vollständig gemeldet und der Gemeindevorsteher blühte ab. Überhaupt ist nur, daß er in anderen Fällen, wenn es sich um politische im wesentlichen Person handelt, nicht so wichtig ist.

Selbst besondere „Freunde“ sind die Wohlfahrtsvereine, aber auch nur die, die sich eingestellt sind. Da kommt es vor, daß die Arbeiter so mancherorts ausgesetzt werden, daß vom Bezirksamt übergeben erst nach Rücksprache kommen müssen, ob diese Anträge erledigt werden können. Der Vater des Gemeindevorstehers hätte auch bei der Ausschreibung der Wohlfahrtsunterstützung große Vorteile über die Verwaltungen der Wohlfahrtsvereine zu ziehen, wobei natürlich die jetzige natürlich nicht besonders gut ab. Es kommt auch vor, daß Anträge, die dem Gemeindevorsteher von Werberg zur Stellungnahme zugestellt werden, überhaupt nicht beantwortet werden, und wenn dann wieder angefragt wird, der Gemeindevorsteher behauptet, sie nicht erhalten zu haben.

Großen Wert legt der Gemeindevorsteher auf seine Vereidigung. Aber das Grundgesetz, auf welches er beruft, ist die Reichsverfassung, vor allem Artikel 108, scheint er nicht zu kennen. Seine ganze Hoffnung geht dahin, daß es wieder „einmal

## Kriminalkassett

Das Polizeipräsidium Weihenstepfens teilt mit: Im Monat Juli wurden vom Polizeipräsidium Weihenstepfel 91 Personen festgenommen, und zwar: in Weihenstepfel 37, in Werberg 30, darunter wegen Zuchtverweigerung 4, wegen Diebstahls und Einbruch 4, wegen Diebstahl 1, wegen Landstreicherei 8, wegen sonstiger Delikte 11, gesunde Personen 2, in Zeit 24.

## Am die Biersteuererhöhung

Rüchigen. Am Dienstag fand eine Gemeindevertretung statt. Erster Verhandlungspunkt: Einführung der Bürgersteuer zu dreifachem Bandesatz (200 B. S. Aufschlag). Dieser Beschlüß wurde von den übergeordneten Behörden gefordert. Der Gemeindevorsteher vertrat das Schreiben, das den Antrag der Gemeinde Rüchigen auf Staatsbeihilfe behandelte.

Danach ist eine Summe von 12 000 M. in Aussicht gestellt, wenn die Gemeinde Rüchigen die dreifache Bürgersteuer und die doppelte Biersteuer einführt.

Die Not der Gemeinde Rüchigen ist dadurch entstanden, daß sie keine Bürgersteuern zu tragen hat und die fälligen Steuern nicht bezahlen kann. Uns scheint daher die Forderung nach einer Erhöhung der bisherigen Steuern nicht folgerichtig. Nach einer kurzen Aussprache wurde die Einführung der dreifachen Bürgersteuer einstimmig abgelehnt. Der Gemeindevorsteher sollte noch weiter mit, daß der Kreisrat die entsprechende Erhöhung der Biersteuer auf das Doppelte beschließen hat. Dieser Beschlüß ist sehr bedauerlich. Die erhöhte Besteuerung wird eine Erhöhung des Bierpreises nach sich ziehen, während die Aufwickler in den Nachbargemeinden zum alten Preis weiterverkaufen können. Der Umzug der Rüchigen, Geschäftstätigkeiten müßte stattfinden und die erhöhten Steuern eintreiben werden nur auf dem Papier stehen. Die Vertreibung hat den Gemeindevorsteher beauftragt, Einspruch gegen die Verdoppelung der Biersteuer zu erheben.

Auch wurden Angelegenheiten der Gemeindekasse und des bevorstehenden Volksfestes erledigt. Schöffe Gneiß gab bekannt, daß die Vorarbeiten an der Kirche, die polizeilich geprüft ist, von schwer beladenen Fuhrwerken befahren wird. Auf Verlangen befragt die Vertretung, durch Aufstellen von Pfählen in der Mitte der

Stoße der Polizeibehörden wirksamen Schutz zu veranlassen.

**Gras-Ragna.** In der letzten Parteiveranstaltung am Sonntag, die sehr gut besucht war, wurde der Festbericht des 2. Quartals gegeben. Einige Abgänge wurden durch Neueintritte wieder ausgeglichen. Der Volksfestbeirat beschloß eine längere Aussprache. Im Laufe der Woche findet eine Flugschriftverteilung statt, außerdem sollen am Sonntagbühnenmischungsbandfest die Arbeiter-Sportkassette beteiligt sich diesmal auch die Partei. Am Stichtagfest des Arbeiter-Turnvereins „Jahn“ ist der Crisverein ebenfalls eingeladen und es ist Pflicht aller Genossen sich reiflich am 15. August am Fadelzug zu beteiligen. Zur nächsten Versammlung, die am 29. August stattfindet, soll wieder ein Referat gegeben werden.

## Der Kampf um Breußen

Ueber diesen Thema spricht am Freitag, dem 7. August, im 20. M. „Der Arbeiter“ in Gersdorf. Die gesamte Bevölkerung ist freundlich eingeladen. Die heilige Dreieinigkeit vom Eblen, Patenzug und Sowjeten ist besonders eingeladen. Genossen! Eucht für Breußen!

## Verfassungsfest in Godes

Am Sonntag, dem 9. August, findet in Godes im Lokal „Roths Garten“ für die Cris. Godes, Marktstraße und Godes eine Verfassungsfest statt. Die Festrede hält Landtagsabgeordneter P. Kranten (Zeit). Die Feste ist gleichzeitig als Volksfest aufgezogen und beginnt morgens um 8 Uhr mit Musikvorführungen. Nachmittags um 1 1/2 Uhr ab nach Godes. Am Sonntag, dem 8. August, findet ein Fadelzug statt. Ansetzen um 2 1/2 Uhr im Lokal „Roths“ in Godes. Dieser Fadelzug ist eine Gegenemonstration gegen den Volksfestbeirat. Die Ansprache hält Parteiführer der Cris P. Kranten. Die Feste werden geboten, sich an dieser Feste ganz besonders am Sonntagabend zu beteiligen. Genossen! Zeigt der Reaktion, daß wir marschieren.

Das Sportplatz Godes, Marktstraße, Godes. Das Reichsbanner, Crisverein Marktstraße. Die Sozialdemokratische Partei, Crisverein Godes.

**Neumar.** Arbeitslosenfiguren. Am 31. Juli wurden bei der heiligen Medaille der Arbeitsamtes Halle insgesamt 200 Arbeitslose unterstellt, während es in der vergangenen Woche 247 waren. In dieser Woche verteilten sich die unterstellten Arbeitslosen auf die vier Medaille gehörigen Gemeinden wie folgt: Neumar 27 (47), Wittenberg 37 (30), Gersdorf 17 (15), Ammeritz 10 (10), Braunsdorf 5 (16), Schortau 1 (6), Zeitz 6 (8), Döbeln 3 (3), Krumpa 6 (6), Bernsdorf 1 (3) und Döbeln 3 (2). Gersdorf hatte in dieser Woche 10 Arbeitslosenfiguren.

**Neumar.** Vom Ständesamt. Im Monat Juli 1931 wurden bei dem heiligen Ständesamt 11 Geburten (7 männliche und 4 weibliche), 2 Ehe-scheidungen und 2 Sterbefälle (männliche) beurteilt.

## Verbotene SPD-Dorfleistungen

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat in der Provinz erscheinende kommunistische Zeitung „Rote Sprachrohr“ und die in Weissen erscheinende kommunistische Zeitung „Alarm“ je auf die Dauer von drei Monaten bis zum 4. November verboten. Das Verbot erfolgte auf Grund von Aufforderungen, die den Beginn des Verbotens im August und die damit verbundene Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Verordnungen. Die Auffänge waren nur dazu angetan, Unruhe unter die Bevölkerung zu tragen.

Aus ähnlichen Gründen wurden auch folgende andere kommunistische Zeitungen auf die Dauer von drei Monaten verboten: „Rote Fahne“, „Rote Rappell“, die „Bürger“, „Rote Fackel“ und in Lützen erscheinende „Rote Fackel“. Wann kommt das Döbeln „Rote Fackel“ dran?

**Könnern.** Opfer der Saale. Am Montagabend ertrank beim Baden in der freien Saale, der sogenannten Pferdealmme der 20 Jahre alte Arthur Fenske aus Könnern. Fenske hatte bereits einmal die Saale durchschwommen, beim zweiten Male verlor er sich aber an dem Ort, wo er ertrank, ehe Hilfe zu Hilfe war.

## Mansfelder Kreise

Das Zeitschriftenbureau Mansfelder Kreis hat 29 Personen beauftragt sich in der brennenden

Ueber das föderliche Brandungslid in Zeitschriften wird noch weiter berichtet: Zur Zeit des Ausbruchs des Feuers befanden sich acht Frauen und zwei Männer in der Scheune, wo die Drechselmaschine und die Strohpresse sich befinden. Eine nicht entzündete Strohpresse stand das Dach der Scheune, das erst vor kurzem fertig gestellt worden war, in Brand und in wenigen Minuten brannte die Scheune nieder. Die Frauen mußten, um das Feuer zu vermeiden, durch die Pforten in den Hof zu fliehen, wobei sie sich durch Sprünge retten. Von außen ist das Innere des Gebäudes zu gelangen, erschien unmöglich. Trodem wurde es immer und immer wieder verflucht, während laute Flüche aus dem Innern der Scheune erschallten. Die Frauen brachten die Strohpresse, die die Namen der Ausgabe beschriftet war. Es waren dies Frau Ammon, Jachaus und Frau Berta Scheinhardt aus Zeitschriften, sowie eine Frau Dörfling, Frau Jachaus und Frau Scheinhardt wurden sofort nach Halle

Frankenbach gebracht. Dort hat beide geboren.

Am Mittwochabend wurde auch Frau Dörfling in das Elisabeth-Standhaus gebracht. Ihre Beziehungen sind aber nicht lebensfähig. Der Direktor der Drechselmaschine, Karl Weinhardt, liegt ebenfalls im hiesigen Standhaus im Elisabeth-Standhaus. Auch hier soll seine Lebensgefährtin sein.

Ueber die Brandurkatastrophe sind nicht Genues festzustellen gewesen. Man vermutet Rauchgas und Explosion des Benzinlamps. Der Brandschaden wird auf insgesamt circa 150 000 M. beziffert.

## Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

**Vom Volksfestbeirat-Rummelplatz**

In schöner Eintracht treten auch in Delitzsch schärferge Reaktionen und die einzige Arbeiterpartei, die SPD, auf. In dem Bemühen, sich der neuen neuesten Bundesversammlung anzuschließen, eroffnen die kommunistischen den Reigen des Volksfestbeirats mit einer öffentlichen Versammlung. Natürlich war das Referat nur eine einzige Rede gegen die Sozialdemokratie. Den Einberufern war es gar nicht angehen, den Genossen Schöndienst diesen Arbeitervertretern die Nase vom Gesicht wegzunehmen und schamlos die Geboren brandmarken. Ihr Gesegnet gegen seine Ausführungen und die heumagogischen Lügen des kommunistischen Referenten in seinem Schlußwort zeigen nur, wie sehr der sozialdemokratische Debattierclub ins Schwärze getreten habe.

Dritter-Augenzeuger haben sich bisher nur in Intelligenz betragt. Das die „Delitzscher Zeitung“ diese aufnimmt, wird sie niemand verwundern, sondern sie doch nicht umsonst täuscht, daß Intelligenz Gewinn bringt. Etwas anderes ist es offen, wenn sie auch ihren reaktionellen Geist in ihren Propaganda hergibt. Das sollte den Arbeitern, die voller Arbeit und Treiben der vereinigten Reaktion gegenüberstehen, doch zu denken geben. Das Nachdenken wird sie dann auch zum rechten Handeln führen. Die Intelligenz nur schon längst gemerkt haben, daß das „Volksblatt“ das Wort des Arbeiters sein kann.

## Kitzenburg

**Parteigenossen, Gewerkschafts-kollegen, Republikaner!**

Befindet die am Freitag, dem 7. August, 90 Uhr in der Stadthalle stattfindende Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei. Regierungspräsident von Sachsen spricht über: Warum Sturm auf Breußen? Zeigt durch harten Beweis der Versammlung, daß ihr nicht gemittelt ist, das Volk der Demokratie zu verlassen und gibt den nationalitätlich-kommunistischen Volksfestbeirats am 9. August die richtige Antwort

## Doppelblitz auf den Schienen

Genoss! Auf der Eisenbahntrasse Gersdorf-Rudolzs wurden die grüßlich ausgerüsteten Zeugen eines neuen Schiffschiffes. Die grüßlich ausgerüsteten Zeugen gefunden. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden, da die Toten nur zwei Eintrittskarten zum Leipziger Zoologischen Garten und einem Kino bei sich trugen.

Die Leichen waren furchbar verstümmelt. Dem Wachen war der Kopf oberflächlich, dem Mann die Hälfte des Schädels abgequastet. Die Leichen trugen Verletzungsmale. Man nimmt an, daß es sich um ein Paar aus Leipzig handelt. Der Mann trug Arbeitskleidung (Schloffer), das Wädchen ein blaues Kleid, ignomze Strümpfe und ganz neue Schiffschuhe. Die grüßlich ausgerüsteten Zeugen vorliegt, was die Staatsanwaltschaft die Zeichen sein.

## Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

**Reichsbanner marschiert an.**

Nach Eröffnung einer Reihe von Eingängen wurde am 20. August befohlen. Die Kameradschaft befragt sich geschlossen an dieser Veranstaltung. Im Zusammenhang mit der Fahrt nach Rodvitz werden Aufmärsche in Bad Liebenwerda und Eitzendorf stattfinden, die mit einer Kundgebung ihren Schluß finden. Zudem hielt der Vorsitzende Kameradschaft ein Vortrag über die letzten politischen Ereignisse. In der Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß heute ein altes Reichsbanner notwendig denn je ist. Zum Schluß der Versammlung wurde noch darauf hingewiesen, daß die Kameraden sich geschlossen in Uniform an der amtlichen Verfassungsfest am 11. August im Rathausplatz beteiligen. Am 11. August treffen sich alle Kameraden pünktlich um 1/2 Uhr nachmittags im Lokal „Liesegang“. Von dort geschlossener Aufmarsch. Im Hinblick auf die Verfassungsfest findet am Lokal „Liesegang“ ein gemeinsames Beisammensein der Kameraden statt.

## Wieder Schleppliffahrt auf der Elbe

Die Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbschiffahrt AG. in Hamburg hat die Genehmigung erhalten, auf der Elbe von der sächsisch-preussischen Grenze bis Jorgau und auf der Strecke Jorgau-Rodvitz die Schleppliffahrt wieder einzuführen. Die Elbschiffahrt, die dem „Lanzer“, wurde erst vor nicht allzu langer Zeit eingestellt, da sie der übrigen Schleppliffahrt erhebliche Hindernisse brachte.

## Lad nicht andere allein arbeiten!

Forsche selber nach, wer in deinem Bekanntenkreis noch nicht Leser des Parteiblattes ist. Jeder neue Leser kräftigt die Macht der SPD.

## Amthliche Bekanntmachungen der Stadt Mierseburg

Mr. 32 Donnerstag, den 6. August 1931

**Volksfest, Landtagsaufstellung.**

Es wird darauf hingewiesen, daß sich nach § 64 Abs. 4 der Landeswahlordnung jeder Stimm-berechtigte auf Verlangen des Abstimmungsbestandes über seine Person auszuweisen hat.

Mierseburg, den 5. August 1931.  
Der Magistrat.

**Verfassungsfest für die Wählerabteilungen der Reichsliste.**

Die Verfassungsfest der Schillerinnen der städtischen Berufsschule findet am Dienstag, dem 11. August, 8.30 Uhr, im Berufsschulgebäude Unterstraße 12 statt. Zutreffende Schillerinnen wird die Teilnahme hiermit zur Pflicht gemacht.

Mierseburg, den 5. August 1931.  
Der Magistrat.

**Sonntagsdiensft an Verfassungsfest.**

Am Dienstag, dem 11. August 1931, ist für alle Verwaltungsdiensftleistungen angesetzt. Die zur Entgegennahme von Stempelvollzügen ist das Ständesamt in der Zeit von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Alle anderen städtischen Dienststellen bleiben am Dienstag, dem 11. August 1931, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Mierseburg, den 4. August 1931.  
Der Magistrat.

**Kinderfest 1931.**

Die Kosten für das Kinderfest 1931 sollen jetzt abgerechnet werden. Diejenigen Vereinen, die bis heute noch nicht die Rechnungen für das Kinderfest vorgelegt haben, werden hiermit aufgefordert, diese bis spätestens 10. August 1931 an den Magistrat einzureichen.

Mierseburg, den 1. August 1931.  
Der Magistrat.







